

## **Postulat Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger/Ruedi Keller, SP): Stadtlogistik-Projekt für die Stadt Bern**

„Stadtlogistik“ steht für eine umfassende Handlungsstrategie zur Verbesserung von Abläufen und Verträglichkeit des Wirtschaftsverkehrs.

Angesichts wachsender Verkehrsprobleme wird in vielen Städten versucht, Güter- und Wirtschaftsverkehr stadtverträglich zu gestalten. Ausgangspunkt solcher Überlegungen sind meist die Staus im Stadtverkehr sowie die Engpässe an den logistischen Schnittstellen, wie sie verstärkt bei der Warenanlieferung insbesondere in der Innenstadt auftreten. Zudem zwingen aber auch die städtebaulichen und ökologischen Belastungen, die vor allem durch den Nutzfahrzeug- und Schwerlastverkehr verursacht werden (Lärm, Schadstoffemissionen, Flächenbedarf, Abnutzung der Strassen), zum Ausarbeiten eines Güterverkehrskonzepts.

Die öffentliche Planung ist der betriebsinternen Verkehrsentscheidung (selbst produzierter Verkehr ausgenommen) nachgelagert. Der öffentlichen Planung bleibt oft nur die Schadensbegrenzung in der Verkehrsabwicklung. Die Belastung der Städte durch den LKW-Verkehr tritt vielfach am Ende der Transportketten auf. Gesteuert werden diese Verkehre aber überwiegend an anderer Stelle, zum Beispiel in den Warenverteilzentren der Grossverteiler und Handelsketten, also in den Logistikabteilungen der Hersteller. Die kompliziert miteinander verknüpften logistischen Ketten lassen sich bisher noch kaum rückwärtig steuern.

In der Stadt und Region Bern fehlen derzeit, nebst einem intelligenten Leitsystem für den Anlieferverkehr, Lastwagenschlags- und Abstellplätze in der unmittelbaren Nähe zu den Hochleistungsstrassen. Die bestehenden Plätze z.B. im Grauholz und am Güterbahnhof sind hoffnungslos überfüllt, oft schon ab den frühen Morgenstunden.

Diese Situation wirkt sich auch auf den Verkehr in der Stadt Bern negativ aus: Viele auswärtige Zulieferer fahren mit ihren Anhängerzügen durch die Innenstadt, anstatt die Anhänger am Stadtrand stehen zu lassen und die Feinverteilung mit kleineren Gefässen auszuführen. Dies ist ökologisch unsinnig, gefährdet die schwächsten Verkehrsteilnehmenden unnötig und führt immer wieder auch zu Schwierigkeiten mit der Polizei.

Wir bitten daher den Gemeinderat die folgenden Massnahmen zu prüfen:

1. Ausarbeiten eines Stadtlogistik-Konzepts für sämtlichen Warenverkehr gemeinsam mit den Regionsgemeinden, den Eigentümern der Hochleistungsstrassen und der SBB AG als Systemanbieter im Schienengüterverkehr. Dabei muss die Stadt Bern als Kernstadt eine Leadfunktion einnehmen.
2. Förderung des Schienengüterverkehrs im Bereich nichtverderblicher Massengüter (Anschlussgleise, Cargo Domino etc.)
3. Einführung einer Mobilitätsberatungsstelle für Gewerbetreibende in der Stadt Bern, Förderung von Kooperationen unter den verschiedenen Anbietern und Nachfragern von Transportleistungen. Prüfen eines City-Logistik-Zentrums für eine koordinierte Feinverteilung (z.B. Heimlieferdienste, Cargo Domizil).
4. Einführung eines Leitsystems für das Anliefergewerbe (Routenvorschriften, Sperrzeiten, Tropfen-System für die Innenstadt, Warteräume, Ladezonen, Wohnzonen als Sperrgebiete etc.)
5. Sicherstellen von erforderlichen Umschlags- und Abstellplätzen für LKWs am Stadtrand und in unmittelbarer Nähe von Autobahnausfahrten zur Vermeidung von Leerfahrten mit Anhängerzügen in den Stadtquartieren mit entsprechender Bewirtschaftung.

Bern, 8. September 2005

Postulat Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger/Ruedi Keller, SP), Liselotte Lüscher, Margrith Beyeler, Christof Berger, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Béatrice Stucki, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Andreas Zysset, Stefan Jordi, Sarah Kämpf, Giovanna Battagliero, Beat Zobrist, Gisela Vollmer, Corinne Mathieu, Martina Dvoracek, Michael Aebersold, Beni Hirt, Ueli Stüchelberger

### **Antwort des Gemeinderats**

Mit dem Wirtschaftsverkehr (Schwer- und Anlieferverkehr) thematisiert das Postulat einen bedeutenden Teil des Stadtverkehrs: Der Schwerverkehr macht zwar nur rund 5 % des Motorfahrzeugverkehrs aus, zusammen mit dem Anlieferverkehr ist der Anteil – wenn auch nicht genau bezifferbar – aber wesentlich höher.

Im Rahmen des Postulats sollen nun die Handlungsmöglichkeiten der Stadt bei der Reduktion der negativen Auswirkungen des Wirtschaftsverkehrs und der Steigerung der Attraktivität der Stadt durch neue Angebote wie z.B. Heimlieferdienste geprüft werden. Der Gemeinderat beurteilt den Handlungsspielraum der Stadt zwar nicht als allzu gross. Denn das Wirtschaftsverkehrsaufkommen wird zu einem grossen Teil durch externe Faktoren wie die Schwerverkehrsabgabe, Gewichtsbeschränkungen, das Angebot der Bahnen, die Liberalisierung des Postverkehrs oder Konzentrationsprozesse bei den Handelsketten beeinflusst. Angesichts der quantitativen Bedeutung und der negativen Auswirkungen des Wirtschaftsverkehrs ist er aber trotzdem bereit, das Postulat zur Prüfung entgegen zu nehmen.

Bezüglich der Prüfung von Abstellplätzen für Lastwagen und Lastwagenanhänger (vgl. Punkt 5 des Postulats) wird auf folgende zwei Vorstösse und die entsprechenden Vorträge verwiesen:

- Motion Fraktion SVP/JSVP (Erich J. Hess, JSVP): Sozial- und wirtschaftsverträgliche Parkplätze vom 8. September 2005
- Postulat Fraktion SP/JUSO (Ruedi Keller / Andreas Flückiger, SP): Abstellplätze für Lastwagenanhänger vom 8. September 2005

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 22. Februar 2006

Der Gemeinderat